



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Brevier der Eleganz

Sydow, Johanna von

Leipzig, 1879

Das Embonpoint der Frauen.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-54003](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-54003)

Das Embonpoint der Frauen.

Gesichtsfarbe, mit sprühenden Augen. Ihre Schönheit ist ein ausgesprochener Typus, der dem Beobachter der Schönen in Wien und Pest häufig wiederkehrt. Der anerkannteste ihrer Reize, auf dem das Auge des Künstlers mit Entzücken weilt — fast nirgends findet man ihn so vielfach und so entwickelt wieder — ist die anmuthsvolle Gestalt, sind die schlanken, üppigen und doch sanft modellirten Hüften, die feinen Gelenke der Glieder, und „adorable“ nennt der Franzose solche bestrickenden Nacken und Schultern, wie sie ihnen eigen sind. Leider besitzen sie eine unliebsame Anlage für das Embonpoint, die diesen Reizen nur eine kurze Blütezeit gönnt und bald genug die entzückendste Anmuth verwischt.

Das Embonpoint der Frauen.

Die Frau mag allerlei Eitelkeiten überwunden, mag darüber lächeln gelernt haben und selbst ihrer spotten — eine wird sie nie überwinden: die Eitelkeit, sich das Embonpoint gewisser Jahre fernhalten zu wollen. Sie mag gleichgiltig gegen die Schönheit geworden sein, minder skrupulös in der Toilette, über ihrer Fülle aber wird sie ängstlicher wachen, als junge Mädchen einen Bienenstich vor einem Balle fürchten. Und doch gehört das Embonpoint zu gewissen Jahren. Die kräftige Fülle, die der Franzose mit jenem satirischen und gefürchteten Namen benennt, ist ein Zeichen von Reife, von abgeschlossener Entwicklung, die man an bestimmten Gestalten gar nicht vermissen möchte. Verständiges

Und kannst du nur den rechten Ausdruck finden,
So wirst du schnell den rechten Eindruck machen.

Der Schleier.

Wohlwollen, ruhige Klarheit, liebenswürdige Milde pflegt mit ihr gepaart zu sein; man wird sich fast immer geneigt finden, hinter dem Embonpoint ein warmes, gutes, liebenswerthes Herz zu suchen. In einem leidenschaftslosen, behaglichen Wohlleben am besten gedeihend, ist Deutschland das Land, das unter allen übrigen das Embonpoint seiner Frauen am meisten begünstigt. Ebenso wie es eine Zeit der heroischen Brunhilden und eine Epoche der sanftsten Gretchen gab, giebt es Zeitalter des vorzugsweise entwickelten Embonpoints. Jede Entwicklungs- und Gestaltungsphase des Frauenlebens hat ihre Zeit gehabt und ihre Zeit gewährt. Die Zeit reizend lieblicher Kindlichkeit, hoher Kraft, ehrwürdigen Matronenthums — jede hatte ihre natürliche Begründung und jede ihre besonderen Reize. Aber dieser Reize will die Frau selten gedenken, wenn sie den Jahren angehört, von denen eine Jede sagt: „Sie gefallen mir nicht.“

Der Schleier.

Von Alters her ist der Schleier ein Stück jenes vielgestaltigen, buntschillernden Räthselwesens: der Frauentoilette. Das Alterthum ließ ihm sein Recht und erst recht ist er in dem komplizirten Toilettenapparat der modernen Merveilleuse nicht vergessen. Von Jedem gekannt und von Allen gewürdigt, war er stets ein anziehendes Geheimniß und ein verlockendes Hinderniß, Eitelkeit unter der Maske der Entsagung. Er schützt die Tugend und verdächtigt sie dem Verlangen; er verbirgt die Schönheit

Willst du schon zierlich erscheinen und bist noch nicht sicher?
Vergebens!